

Familienbildungswerk: Psychotherapeutin referiert über verhaltensauffällige Kinder

Fachfrau zeigt Eltern Perspektiven in der Erziehung auf

VIERNHEIM. Die Stärken und Kompetenzen von Kindern stehen bei Christina Adler-Schäfer im Mittelpunkt. Die Kinder- und Jugendpsychotherapeutin eröffnete bei ihrem Vortrag „Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern – ab wann ist professionelle Hilfe notwendig?“ im Familienbildungswerk neue Perspektiven für Eltern und deren Beziehungen zu ihren Schützlingen. Mit „normorientierten Blicken“ beurteilen Eltern oft das Verhalten und die Leistungen ihrer Kinder. Dadurch entsteht die Gefahr der Fehldiagnose „Verhaltensauffälligkeit“. Am Anfang des Vortra-

ges stellte Christina Adler-Schäfer die Frage, was eigentlich normal sei.

„Normal ist es, wenn es Unterschiede gibt“, so ihre prompte Antwort. Jedes Kind entwickle sich individuell. Deshalb seien die Stärken und Kompetenzen verschieden ausgeprägt. Es gilt also für die Eltern, zwischen individueller Entwicklung und Verhaltensauffälligkeit zu unterscheiden. Keine leichte Aufgabe, denn selbst Fachkräfte stehen bei dieser Unterscheidung vor einer Herausforderung. So verschieden die kindliche Entwicklung ist, so angepasst solle auch die Erziehung sein.



Christina Adler-Schäfer referierte beim Familienbildungswerk.

BILD: BM

„Es gibt für Erziehung kein Patentrezept“, betonte Christina Adler-Schäfer, die auch darauf hinwies, dass ein wesentliches Element in der Kindererziehung „das Verständnis der Eltern gegenüber den Kindern“ sei. An einigen Beispielen konnten die Zuhörer leicht erkennen, welche verschiedene Ausprägungen Kinder haben und wie sie diese in ihre Erziehung einbinden können.

Erziehung braucht „Zeit, Mut und viel Übung“, so Christina Adler-Schäfer. Für sie steht fest, dass man genau das auch von den eigenen Kindern lernen kann. *bm*